

Redebeitrag der Freien Wähler zum Doppelhaushalt 2016/2017 - 10. Mai 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Herr Gangl, Frau Dr. Clemens,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

die Haushaltseinbringung und die Diskussion um oder über die Finanzen der Stadt in Verbindung mit den zahlreichen Aufgaben, die zu bewältigen sind, ist für uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäte immer eine sehr, sehr arbeitsintensive Zeit. In diesem Jahr haben wir mit der Premiere des Doppelhaushaltes 2016/2017, sogar das doppelte Pensum durchzuarbeiten, denn jetzt werden - zumindest von den Finanzen her - die Weichen für die nächsten zwei Jahre und zukunftsorientiert eine Vorausschau bis ins Jahr 2020 gestellt.

Unser Sindelfingen ist eine quirlige und umtriebige Stadt mit vielen positiven und schönen Seiten aber auch mit Problematiken, die einer Lösung bedürfen. Nicht nur der Umfang (886 Seiten) des städtischen Haushaltes für die Jahre 2016/2017 zeigt dies, nein auch die Vielzahl der Projekte und Aufgaben, die bearbeitet und gelöst werden müssen.

Leider irren sich manchmal auch unsere Bürgerinnen und Bürger wenn sie meinen, der Gemeinderat mache es sich leicht und könnte eigentlich - wenn er nur wollte - dies oder jenes Projekt kurzerhand noch beschließen. Allerdings sind durch die Höhe der Einnahmen, durch fest stehende Pflichtausgaben und das unabwendbare "muss" vieler Wünsche, auch wenn sie noch so sinnvoll sind, klare Grenzen gesetzt. Dazu kommt das nicht vorhersehbare Auf und Ab der Gewerbesteuereinnahmen. Immerhin lassen wir uns durch dieses Auf und Ab der Gewerbesteuereinnahmen nicht mehr beirren, sondern planen mit dem zehnjährigen Mittel der Einnahmen.

Flüchtlingsunterbringung

Eines unserer derzeitigen TOP-Themen ist die Anschlussunterbringung von Asylbewerbern. Dieser Herausforderung wollen und müssen wir uns stellen. Wir haben aus diesem Anlass der Suche nach Unterbringungsmöglichkeiten für die

Asylsuchenden absoluten Vorrang eingeräumt. Selbst für eine Stadt wie Sindelfingen kein ganz einfaches Thema, da Räume zur Erstunterbringung und Plätze auf denen Interimsbauten zur Anschlussunterbringung erstellt werden können, ausgesprochen rar sind. Wir Freien Wähler sprechen uns nicht gegen eine Unterbringung im Allmendweg aus machen aber ein Fragezeichen an die Interimsbauweise. Der Platz an der Kolumbusstraße ist für uns ebenfalls mit einem Fragezeichen versehen, da das soziale Umfeld fehlt. Wir hatten versprochen nach einer Ersatzfläche zu suchen, müssen aber zugeben, dass wir noch keine gefunden haben. Aber wir erwarten bitten die Verwaltung, dass auch Plätze, die auf den ersten Blick als nicht tauglich erscheinen noch einmal überprüft werden. Dazu gehören Plätze an der Waldenbucher Straße, an der Tübinger Allee oder in der Bergstraße sowie in der Olgastraße in Darmsheim. Einige wurden von der IG Kolumbusstraße bereits ins Gespräch gebracht.

Eine mittelfristige Möglichkeit, Wohnraum zu schaffen, sind Vorschläge der Wohnstätten zu diesem Thema, die bis jetzt noch in den Schubladen liegen. Wir sind der Meinung, dass wir diese Vorschläge schnellstens anschauen und in unsere Überlegungen mit einbeziehen sollten, obwohl immer wieder der Faktor Zeit als Hinderungsgrund ins Feld geführt wird. Wir wollen uns an dieser Stelle beim AK Asyl für seinen Einsatz und die Hilfe sehr herzlich bedanken.

Stadtplanung

Wir Freien Wähler haben in den vergangenen Jahren immer wieder mit unseren Anträgen darum gebeten, einer umfassenden Stadtplanung Vorrang einzuräumen. Dieses Ziel ist in unseren Augen noch in weiter Ferne. Aber es sind in Teilbereichen bestimmte Vorlagen in den Gemeinderat eingebracht worden z.B. die Beschlussvorlage 134/2015 mit der man ein Sanierungsgebiet für den Bereich "Marktplatz Sindelfingen" nach § 142 BauGB festgelegt hat. In dieser SV ist unter Punkt. 1.5 auch die Sanierung Tiefgarage Marktplatz unter - ferner liefern - enthalten.

Wir Freien Wähler halten die Sanierung der Marktplatztiefgarage für die Innen- und Kernstadt von solch großer Bedeutung, dass es absolut notwendig ist, diese Sanierung so rasch als möglich, also *s o f o r t* in Angriff zu nehmen. Es sind so viele Detailfragen zu klären, dass es auch bei einem schnellen Beginn erhebliche Zeit kosten wird, die Marktplatztiefgarage zu sanieren. Wir begründen diese unsere Ansicht noch in einem Antrag, den wir heute einbringen werden. Die Marktplatztiefgarage muss saniert werden, da gibt es kein "wenn und aber" obwohl wir alle wissen, dass das nicht in kurzer Zeit zu bewerkstelligen sein wird. Die Planung der zukünftigen Bebauung des Post- Volksbankareals ist eingeleitet und soll vorangebracht werden, dies beides zusammengenommen lässt keinen zeitlichen Aufschub zu.

Natürlich müssen zunächst umfangreiche weitere Untersuchungen und Berechnungen durchgeführt werden als Basis für eine vernünftige Planung. Das braucht Zeit und Ressourcen. Trotzdem sind wir der Meinung, dass diese Zeit sinnvoll genutzt werden sollte für Überlegungen, wie der Verlust der 250 Parkplätze während der Sanierungsmaßnahme durch provisorische Übergangslösungen aufgefangen werden kann. Es muss jedem klar sein, dass die Zeit der Sanierung der TG den Exodus von Wochenmarkt, Dienstleistern, Gastronomie, Einzelhandel und von verschiedenen Veranstaltungen und somit der gesamten Innenstadt bedeuten kann! Wenn wir da nicht vorausschauend handeln und mit aller Macht nach Lösungen suchen, werden wir nach 3 Jahren Umbauzeit die sanierten Parkplätze nicht mehr benötigen. Es wird ein Schaden entstanden sein, der nicht mehr rückgängig zu machen sein wird.

"Nichts ist so beständig wie die Veränderung", sagt ein kluger Spruch. Wie sehr dies für unsere Stadt zutrifft, möchte ich an vier Beispielen zeigen. Im Osten der Stadt wird zur Zeit auf dem ehemaligen Louis London Areal der "Bitzerturm" gebaut. Ein sehr eindrucksvolles Bauvorhaben.

Im Westen und Süden von Sindelfingen erweitert die Firma Daimler ihr Betriebsgelände durch die Bebauung des ehemaligen STP-Geländes und dem Bau eines Parkhauses auf dem Niederen Wasen. In der Innenstadt harrt das Post-Volksbankareal wie bereits erwähnt auf eine Neubebauung. Alles Bauvorhaben, die unsere Stadt entscheidend prägen werden.

Auch eine beständige Veränderung veranlasst uns zu dem Hinweis, dass uns **die personelle Ausstattung** des Dezernats III erhebliche Sorgen bereitet und wir darauf drängen, dass die durch Fluktuation entstandenen leeren Stellen zügig wieder besetzt werden müssen. Wir möchten, dass in diesem Zusammenhang auch darauf geachtet wird, dass es mit 50 %- Stellen oder Befristungen ganz sicher nicht getan ist. Im Dezernat III sind Leistungsträger von Bord gegangen, deren Wissen sicher nicht so rasch zu ersetzen sein wird.

Ein letztes noch im Bereich Bauen. Wir schlagen vor, d.h. wir werden einen Antrag dazu einbringen, dass das Baugebiet Allmend II überwiegend dadurch geprägt wird, dass Wohnungen und Häuser gebaut werden, die es jungen Familien finanziell ermöglichen, sich dort anzusiedeln. Das im Augenblick ebenfalls bestehende Defizit an Wohnraum zu erschwinglichen Mieten, d.h. sozialer Wohnungsbau sollte vorrangig auf den der Stadt oder den Wohnstätten noch zur Verfügung stehenden Bauplätzen gedeckt werden.

Kinder

Dem Bereich der Kinder und jungen Menschen räumen wir Freien Wähler wie in den Vorjahren Vorrang ein. Dadurch, dass sich unsere Gesellschaft in einem ziemlich rasanten Wandel befindet und Frauen vermehrt berufstätig sein aber auch gerne Kinder haben wollen, stellt sich fast selbstverständlich die Frage der

Tagesbetreuung für die Kinder. Nicht umsonst hat die Stadt u.a. die Kitas Feldbergstraße und Lilienstraße erweitert und umgebaut, das ehemalige Gasthaus Stern abgerissen und auf diesem Gelände auch eine Kita erstellt und vermehrt Horte angegliedert. In letzter Zeit sind die Tagesordnungen des Technischen Ausschusses geprägt von Maßnahmen für Kindertagesstätten.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Tatsache, dass Im Freizeitbereich für Kinder- und Jugendliche zur Zeit - initiiert durch Vereine und Initiativen der Bürgerstiftung - unglaublich viel geboten ist. Ob Stadtläufe oder Veranstaltungen im Glaspalast, immer zeichnen sich die Veranstaltungen durch viele, viele teilnehmende Kinder aus.

Die allergrößte Ausgabe im Kitabereich sind allerdings die Personalaufwendungen, die in den beiden Haushaltsjahren von 18.854 067 € in 2016 auf 20 085 808,- € im Jahr 2017 anwachsen werden. Daneben nehmen sich die rd. 2,4 Mio. In 2017 und 2,2 Mio. in 2016 für Sach- und Dienstleistungen beinahe mager aus. Dass auch namhafte Beträge für die Betreiber kirchlicher Kindergärten von der Stadt bereit gestellt werden, geht angesichts der hohen Personalkosten beinahe unter. Wir gehen auch davon aus, dass wir uns weiterhin mit Investitionen in Kitas beschäftigen werden.

Schulen

Wenn wir über die Finanzen bei den Schulen reden, gilt im Grunde die gleiche Voraussetzung wie bei den Kitas. Wir sind eigentlich immer bereit, alles was finanziell notwendig ist, für die Schulen zu tun. Ich erinnere hier an den Umzug der Realschule Eschenried in den Klostersgarten, der erhebliche Kosten verursacht hat und um noch ein sehr beeindruckendes Beispiel zu nennen, an die Kosten für die Fluchttreppe am Stiftsgymnasium. Was uns jedoch nicht gefällt, dass für die Sanierung von Klassenzimmern je Schule lediglich 20 000,- € eingestellt sind.

Die Zukunft des Goldberggymnasiums liegt uns am Herzen. Wir werden es mit und ohne Zweckverband nach Kräften unterstützen. Festzustellen, aus welchen Orten die Schüler des Goldberggymnasiums kommen, ist

nicht zukunftsweisend und sicher nur ein Gesichtspunkt unter vielen, wenn man sich mit dem Status der Schule in der Zukunft befassen will.

Ein weitere Überlegung ist uns die Zukunft der Förderschulen wert. Ganz sicher ist die zur Zeit sehr intensiv geförderte Inklusion von Kindern mit "Handicaps" in den normalen Schulalltag zu begrüßen. Förderschulen ganz aufgeben, möchten wir freien Wähler jedoch nicht.

Kultur

Ein paar Anmerkungen zur Kultur in unserer Stadt sind uns wichtig. Im Jahr nach der Biennale, ihrem Erfolg und auch nach den nicht ganz feinen Randerscheinungen am Ende, sind wir mit der Kultur wieder in ruhigerem Fahrwasser gelandet. Wir stellen fest, dass viele unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger die kulturellen Angebote sehr aufmerksam beobachten und das ist das Schöne daran auch wahrnehmen.

Konzerte, Theater und Theaterkeller, Ausstellungen in der Galerie, Lesungen und eine sehr lebendige und spannende Bibliotheksarbeit zeigen auf eindrucksvolle Weise die kulturelle Situation in der Stadt. Wir wollen auch das Internationale Straßenfest und vielleicht sogar den Weihnachtsmarkt zu den kulturellen Ereignissen dazu nehmen.

Damit nach dem Jubiläumsjahr 2013 und der Biennale 2015 eine Fortsetzung der angefangenen kulturellen Events stattfinden kann, wurde von der Verwaltung ein Kuratorium für eine Biennale 2017 eingerichtet. Unter der Leitung von Horst Zecha und Markus Nau hat dieses Kuratorium, das aus Fachleuten aus allen kulturellen Sparten und Delegierten aus den Gemeinderatsfraktionen zusammengesetzt ist, in den letzten Monaten ein Konzept für die Biennale erarbeitet. Dies geschah - und das ist uns sehr wichtig - in gemeinsamem Vertrauen und gegenseitiger Toleranz. Die Biennale 2017 ist mit dem gleichen finanziellen Volumen ausgestattet wie 2015 also rd. 260 000,- €

Dass der Leiter der Galerie, Otto Pannewitz, in diesem Jahr noch in den Ruhestand gehen wird, ist allen bekannt. Wir legen Wert darauf, dass diese Stelle umgehend wieder besetzt wird. Unsere früheren Anträge aus der Galerie dem Oktogon, dem Oberlichtsaal, dem Theaterkeller, der Stadtbibliothek und der nahe liegenden SMTT ein kulturelles Zentrum zu machen, werden wir noch einmal mit einbringen. Ebenso, dass die Aussegnungshalle auf dem alten Friedhof saniert werden sollte, und - um nur das Notwendigste zu nennen - dort Toiletten einzurichten, die jeder Friedhofsbesucher gelegentlich zuweilen zwingend braucht, auch in dem großen Raum eine Heizung einzurichten, die es erlaubt gelegentlich dort eine Veranstaltung zu machen.

Dass in diesem Jahr ein Bürger- und Kulturzentrum zur Entscheidung ansteht, dass die Meinungsbildung dazu aber noch nicht abgeschlossen zu sein scheint, ist für uns ein Grund, eine Informationsfahrt zu geeigneten Vorbildern anzuregen.

Sport

Im Sportbereich ist zur Zeit einiges in Bewegung. Eine Lenkungsgruppe befasst sich mit der Sportstättenplanung für Sindelfingen. Grundlage dieser Diskussionen sind Gutachten, die sowohl das Maichinger Allmendstadion, als auch die Umgebung des Glaspalastes, des Sportparks Unterrieden, die Tennisplätze der VfL Tennisabteilung und last but not least auch das Floschenstadion, selbstverständlich unter Kostengesichtspunkten untersucht haben. Dabei steht auch noch die Errichtung eines Kunstrasenspielfeldes für den TV Darmsheim zur Debatte. Die Sportstättenplanung ist zur Zeit noch nicht so ausgereift, als dass sie mit einem finanziellen Betrag im Doppelhaushalt 2016/17 hätte ausgewiesen werden können. Und die IG Sport hat zwei Themen wieder ins Gespräch gebracht, zum einen die Erhöhung des Zuschusses für Übungsleiter und zum anderen die Gewährung eines Verwaltungskostenzuschusses.

Eine weitere Diskussion gibt es zur Zeit um das Badezentrum an der Hohenzollernstraße. Leider ist die Sauna in rote Zahlen geraten. Dies wird zum Anlass genommen, zu überprüfen, ob nicht ein privater Investor mit einem so genannten Wellnesstempel an das Badezentrum angedockt werden soll um die zurr Zeit zu hohen Betriebskosten aufzufangen. Aber auch hier ist alles noch in einem Stadium, das noch keine Entscheidung ermöglicht.

Immer wieder wird von den ehrenamtlichen Betreibern auch das Gartenhallenbad Maichingen vor allem bei den Zuschüssen der Stadt zum Thema gemacht. Wir sind der Auffassung, dass das Notwendige von Seiten der Stadt getan wird und dass wir alle froh darüber sein dürfen, dass dieses Bad durch die Ehrenamtlichen aufrecht erhalten wird. Auch dafür sollten wir Danke sagen.

Stadtwerke

Wir Freien Wähler sind der Meinung, dass wir mit unseren Stadtwerken und all dem was angeboten wird - Strom, Gas, Wasser und Fernwärme hoch zufrieden sein dürfen.

Wohnstätten

Dies gilt insbesondere auch für die Wohnstätten, die für uns von besonderer Bedeutung ist, da sie eine 100%ige Tochter der Stadt ist und sowohl was den Mietwohnungsbau anbetrifft aber auch die Sanierung von Fachwerkhäusern in der Altstadt die Stadt Sindelfingen mit den Wohnstätten einen guten Partner hat, der dadurch auch noch einen ordentlichen Beitrag zum jährlichen Haushalt leistet. .

Finanzen

Üblicherweise gehören die Aussagen zur Finanzsituation unserer Stadt an den Anfang einer Haushaltsbetrachtung. Wir denken, dass ein guter Schluss alles zieren könnte. Die Gewerbesteureinnahmen für das Jahr 2016 sind bemerkenswert hoch. Im Klartext, es sieht gut aus. Für uns heißt das, vorsichtige Haushaltsführung ist nach wie vor angesagt. An dieser Stelle Lob an Herrn Gangl und sein Team, dass sehr vorsichtig geplant wurde. Es ist vorhergesagt, dass alle Haushalte bis zum Jahr 2020 genehmigungsfähig sein werden. Wer die vorgelegten Schaubilder genau angesehen hat, wird bestätigen können, dass die Gewerbesteureinnahmen einer Achterbahn gleichen und wir sind uns sehr sicher, dass wir im Rahmen dieses Doppelhaushaltes auch mit Nachträgen rechnen müssen.

Wir haben bewusst nicht alle Themen gestreift, dies werden wir in den Beratungen tun. Es gilt das gesprochene Wort.

Danke!